

Schlaglichter = Actualités

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **43 (2004)**

Heft 3: **Umgang mit Naturgefahren = Réponse aux dangers naturels**

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schlaglichter · Actualités

STRASSE DER GARTENKUNST ZWISCHEN RHEIN UND MAAS

Von insgesamt 63 Anlagen auf deutscher und 58 Gärten auf niederländischer Seite, die den Qualitätskriterien der Gutachter genügten und Aufnahme in das Gartenpotenzial der «Strasse der Gartenkunst zwischen Rhein und Maas» fanden, sind auf der neuen Homepage bereits in einem ersten Schritt 27 Anlagen detailliert beschrieben (www.strasse-der-gartenkunst.de). Informationen über die anderen 94 sollen schrittweise folgen. Auf der Internetseite kann der Besucher sich auf einer Karte der Region individuell seine Garten-Reise oder eine Tagestour zusammenstellen. Die neue Internetseite wird künftig beispielsweise auch über Veranstaltungen an der «Strasse der Gartenkunst» informieren und viel Wissenswertes über die Gartenkunst zwischen Rhein und Maas anbieten. Im Rheinland (D) hat sich aus der Dezentralen Landesgartenschau 2002 die Initiative zu dieser Aktion entwickelt. Sie arbeitet daran, die Gartenschätze diesseits und jenseits der deutsch-niederländischen Grenze zu heben, zu sichern und sie einer touristischen Vermarktung zugänglich zu machen.

FUTURS PROFESSIONNELS DU PAYSAGE A L'ŒUVRE DANS LES ALPES VAUDOISES

Deux écoles HES genevoises, l'Ecole d'ingénieurs de Lullier et la Haute école d'arts appliqués de Genève, ont mis leurs compétences au service de Paysages en poésie, manifestation à voir jusqu'au 15 octobre dans les Alpes vaudoises. Au total, 80 étudiants en Architecture du paysage et Gestion de la nature, pour l'Ecole d'ingénieurs de Lullier et en Communication visuelle et Architecture d'intérieur,



pour la Haute école d'arts appliqués, ont développé, en équipes interdisciplinaires, la mise en scène et l'intégration des textes et des photographies d'artistes invités à s'exprimer sur le paysage. Contactés par l'association Regards du monde, organisatrice de l'événement, ces étudiants de formations très diverses ont participé à un concours d'idées après s'être rendus sur les lieux; trois projets issus de cette collaboration ont été retenus. A Château-d'Œx, sur la colline du Temple, les étudiants ont respecté le retour en soi qu'inspire au visiteur de ce lieu historique, tout en lui ouvrant des perspectives visuelles et poétiques larges autour des photos d'Hélène Binet et des textes de Jacques Reda. Au col de la Croix, sur le passage entre Villars sur Ollon et Les Diablerets, les mots de Pierre Bergounioux et les images de Balthasar Burkhard

interpellent le visiteur en ce lieu de transition entre la «douceur» des Préalpes et la «rudesse» des Alpes en arrière-plan. Les étudiants se sont bornés à souligner en rouge les traces des sabots des vaches, signe de l'harmonie entre l'homme et la nature. A Leysin, au sommet de la Berneuse, en présence des éléments caractéristiques de l'industrialisation de la montagne et devant un panorama ouvert sur 360°, le photographe Thomas Flechtner et l'écrivain Michel Butor, ont laissé libre cours à leur imagination. Le pari des étudiants: ne rien cacher des marques laissées par l'homme mais inciter le visiteur à découvrir une vue rare. Pour les HES, l'expérience de Paysages en poésie renforce leur ancrage dans l'environnement professionnel auquel se destinent leurs étudiants.

Geneviève Bridel



21 CHAIRS AND NO WOMAN

The Swiss Federal Council is unhappy about the fact that the environmental science department at the Swiss Federal Institute of technology has 21 professorial chairs, none of which is held by a woman. According to the Council, it's the result of the merging of two other departments early in 2004, when some teaching staff had been in post for longer. The

opportunity to appoint some female staff will come on the next few years, when five new posts will become available. The Federal Council told Socialist party councillors Barbara Marty Kälin and Vreni Müller Hemmi that the ETH is actively following a policy of harmonisation. Umwelt Focus, Switzerland.

■ VON DER SCHWEIZER GRENZE BIS ZUM MITTELMEER

Die Grande Traversata delle Alpi (GTA) ist ein Weitwanderweg, der über 650 Kilometer in etwa 55 Tagesetappen von der Schweizer Grenze bis zum Mittelmeer führt. Dabei werden nicht nur touristisch erschlossene Gebiete, sondern vor allem Randregionen durchwandert. Die GTA ist ein nachhaltiges Projekt, durch das der einheimischen Bevölkerung eine Einnahmequelle erschlossen wird. Eine Dissertation untersucht Fragen rund um die GTA im Piemont. Wer bereits auf der GTA unterwegs war, kann durch Ausfüllen eines Fragebogens zur Beurteilung dieses Tourismusprojekts beitragen.

Fragebogen: <http://www.geographie.uni-erlangen.de/lvogt/> oder http://www.geographie.uni-erlangen.de/lvogt/index_it.html

■ TIERWELT IM ALPENRAUM UND KLIMAÄNDERUNGEN

Die Studie «Auswirkungen von Klimaänderungen auf die Tierwelt – derzeitiger Wissensstand, fokussiert auf den Alpenraum und Österreich» – kommt zum Schluss, dass die Tierwelt im Alpenraum bereits auf die sich ändernden Lebensbedingungen reagiert. Sie wurde am Institut für Meteorologie der Universität für Bodenkultur Wien/A durchgeführt. Ein Beispiel ist die zunehmende Verbreitung der

Gottesanbeterin, einer sehr Wärme liebenden Art. Infolge der günstigeren Bedingungen werden vermehrt Alpenüberquerungen von Insektenarten festgestellt. Weitere Tendenzen sind das Vordringen von Tieren in höhere Lagen und die stärkere Ausbreitung fremdländischer Arten. Damit einheimische Arten nicht aussterben, müssen sie sich anpassen oder abwandern, was bei schnellen Änderungen eine grosse Schwierigkeit darstellt. Informationen:

http://hal.boku.ac.at/research/search_project.show_project?project_id_in=4169

■ LE BOIS LABELLISÉ FSC

Le bois d'origine douteuse, voire illégale devient persona non grata en Suisse. Tel est le résultat d'un accord passé par l'Association suisse de la Branche des Portes (VST) avec les organisations écologiques WWF et Greenpeace. Progressivement, les fabricants s'engagent à n'utiliser que du bois labellisé FSC ou porteurs de garanties similaires. Une décision importante puisque l'industrie de fabrication de portes est le secteur qui transforme les plus grandes quantités de bois tropical en Suisse. L'accord stipule que les fabricants de portes ne pourront transformer que du bois dont

l'origine est clairement définie et qui provient de sources d'approvisionnement légales. Le bois FSC est issu de forêts gérées suivant des critères écologiques et sociaux conformes aux prescriptions du Conseil international de gestion forestière (FSC).

Renseignements: Damian Oettli, directeur de projet Forêt, WWF Suisse, 079-407 35 01, damian.oettli@wwf.ch

■ NHG-REVISION: PÄRKE SOLLEN JETZT DOCH KOMMEN!

Der Entscheid des Bundesrates Ende Januar 2004, vorerst keine gesetzliche Grundlage für neue Pärke zu schaffen (siehe auch Artikel Rodewald in diesem anthos), hat eine eindruckliche Gegenreaktion ausgelöst. In der Juni-Session standen nicht weniger als zehn parlamentarische Vorstösse zur Diskussion – alle mit dem Ziel, den Entscheid des Bundesrates zu korrigieren. Zugleich gelangten 340 Gemeinden aus allen Teilen der Schweiz – darunter die Städte Zürich und Lausanne – mit einer Petition an den Bund, alles zu unternehmen, damit die Revision des Natur- und Heimatschutzgesetzes so bald als möglich abgeschlossen wird. Das Geschäft wird nun von Parlament und Bundesrat weiterbehandelt.

Photos page 62: Paysages en poésie, manifestation à voir jusqu'au 15 octobre dans les Alpes vaudoises, met en scène textes et photographies d'artistes.



Les arbres majestueux de la forêt tropicale ont besoin de protection. En achetant du bois labellisé FSC, vous participez à la sauvegarde de ces écosystèmes.

Spielleitplanung mit Kindern, für Kinder.



■ **SPIELLEITPLANUNG**

Im Frühling diesen Jahres wurde in Mainz (D) das Symposium «Spielleitplanung – Der Weg zur kinderfreundlichen Gemeinde und Stadt» abgehalten. Die Spielleitplanung ist ein qualitativ neues Verfahren, durch das Gemeinden und Städte in die Lage versetzt werden, auf eine kinder- und jugendfreundliche sowie umweltgerechte Gesamtentwicklung der Kommune unter aktiver Beteiligung von Kindern und Jugendlichen hinzuwirken. Die Spielleitplanung ist ein Gemeinschaftsprojekt des Umwelt- und Jugendministeriums, sie wurde unter anderem in enger Kooperation mit den kommunalen Spitzenverbänden und in der Erprobung mit sieben Modellgemeinden entwickelt.

Informationen:
<http://www.spielleitplanung.de>
 sowie <http://net-part.rlp.de>

■ **LANDSCHAFTSENTWICKLUNGSKONZEPTE**

Seit gut einem Jahr läuft das KTI-Projekt «LEK-Forum» mit dem Ziel, umfassende Informationen und Kontaktmöglichkeiten zum Thema Landschaftsentwicklungskonzepte (LEK) im Internet

verfügbar zu machen. Die Webseite www.lek-forum.ch steht jetzt zur Verfügung, auch wenn noch nicht der vollständige Inhalt angeboten wird. Sie gliedert sich prinzipiell in zwei Teile: Als Einstieg in die Thematik von Landschaftsentwicklungskonzepten bietet sich der «Rundgang» an. Aus Sicht der verschiedenen Benutzergruppen (Behörden, Planer, Bewirtschafter und Bevölkerung) wird der Besucher mit je fünf Fragen und Antworten ins Thema eingeführt. Die eigentliche Informationsquelle und Datenbank für Anfänger bis Profis in Sachen Landschaftsentwicklung bildet der Teil «LEK-Forum». Die abrufbaren Themen sind analog zum «Werkzeugkasten LEK» aufgebaut. Das Angebot geht aber über dessen Inhalt hinaus, wobei die Stärken des Mediums Internet wie Verlinkung, und abrufbare Zusatzinformationen ausgenutzt werden. Die «Bibliothek» hilft bei der Suche nach bestehenden LEK-Projekten oder nach einschlägiger Literatur in diesem Themenbereich. In der «Ideenbörse» bieten wir ausgewählte Ideen und Zusatzinformationen zu Landschaftsentwicklungsprojekten an. Im «Glossar» werden Fachausdrücke erklärt, und die Linksammlung hilft auf der Suche nach weiteren Webseiten.

Erwünschte Mitarbeit

Der Name «LEK-Forum» für die Webseite erfolgte nicht zufällig. Um umfassende und stets aktuelle Informationen anbieten zu können, sind wir auf Hilfe der in diesem Bereich arbeitenden Fachleute angewiesen. Und so bitten wir auch um Mitarbeit durch Eingabe von weiteren LEK-Projekten in die «Projektsammlung» (Eintrag als «Member» mittels einer E-Mail-Adresse und einem Passwort, über Dienste/Memberzone Menu

jederzeit möglich); Eingabe von Kurzberichten (PDF-Datei von 1–2 Seiten) mit interessanten Ideen und Zusatzinformationen zu Landschaftsentwicklungsprojekten in die «Ideenbörse»; Kommentare, Fragen oder Vorschläge, welche in der Rubrik «Forum» online eingegeben werden können und dort für alle Besucher diskutierbar sind; Kommentare, Fragen oder Vorschläge, welche in der Rubrik «Kontakt» als E-Mail an unsere Fachstelle für Landschaftsentwicklung zur Weiterbearbeitung gesandt werden können. Informationen: Victor Condrau, Fachstelle für Landschaftsentwicklung, Abteilung Landschaftsarchitektur, Hochschule für Technik Rapperswil, Oberseestrasse 10, 8640 Rapperswil, Telefon 055 222 47 92, lek@hsr.ch, www.lek.ch, zusätzliche Informationen auch bei der Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich: <http://www.naturschutz.zh.ch/>

■ **NEUCHÂTEL: NATURE EN VILLE**

Le programme «Nature en ville», voté par le Conseil général de la Ville de Neuchâtel en 1999 et comportant 48 actions, a été entièrement réalisé jusqu'en 2004. Les résultats principaux sont retracés dans une brochure parue récemment. Au-delà de l'aspect purement technique de ces réalisations, ce qui est particulièrement important dans ce projet est la «mise en réseau» des compétences des différents acteurs concernés par la nature. La Section de l'urbanisme coordonne l'ensemble de ces spécialistes, la biodiversité faisant partie des éléments importants liés à l'aménagement d'une ville et le plan et règlement d'aménagement de Neuchâtel laissant précisément une grande place à la nature et au paysage. Mais qu'a apporté «Nature en ville»? «Façades et toitures végétalisées,

murs de pierre, giratoires, talus routiers ou ferroviaires, places de jeux... La moindre occasion de favoriser le développement de milieux proches de l'état naturel a été saisie. Neuchâtel, en améliorant ainsi la qualité de vie de ses habitants, fait figure de pionnière en Suisse romande.» Tout ceci n'aurait pas de sens si le citoyen n'était pas directement concerné par ce programme. En réalité, à dose homéopathique, il aura découvert, grâce aux médias, mais surtout sur le terrain, des réalisations certes modestes, mais qui, expliquées par des panneaux d'information et mises en réseau, s'inscrivent dans un concept cohérent. Réseau possible par ailleurs grâce à la participation intense de tous les services concernés: Parcs et promenades, Muséum d'histoire naturelle, Jardin botanique, Forêts, Travaux publics ainsi que le délégué à l'environnement se sont impliqués et sentis responsables de ce projet; ils ont intégré les expériences du programme dans leur façon de travailler, leur sensibilisation se traduisant par une pratique favorable à la nature.

Renseignements: Regula Siegenthaler, Service de l'aménagement urbain de la Ville de Neuchâtel, Françoise Martinez, Service des parcs et promenades de la Ville de Neuchâtel

■ BERICHT ZUR UMWELT- VERTRÄGLICHKEITSPRÜFUNG

Dank der Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) bei grossen Bauvorhaben wird dem Umweltrecht bereits bei der Projektierung Rechnung getragen. Zu diesem Schluss kommt der Bundesrat in seinem Bericht über den Vollzug der UVP und die Bewilligungsverfahren. Verbesserungspotenzial ist aber vorhanden: So soll das Verfahren beschleunigt und die Liste der

UVP-pflichtigen Anlagen überprüft werden.

Informationen:

<http://www.umwelt-schweiz.ch/buwal/de/medien/presse/artikel/20040218/01068/index.html>

■ L'EIE EST EFFICACE

L'étude de l'impact sur l'environnement [EIE] permet de tenir compte du droit environnemental lors de la planification de gros projets de construction. C'est la conclusion à laquelle parvient le Conseil fédéral dans son Rapport sur la mise en œuvre de l'EIE et des procédures d'autorisation. Mais il indique aussi les améliorations possibles: il s'agit notamment d'accélérer la procédure et de revoir la liste des installations soumises à l'EIE.

Renseignements:

<http://www.umwelt-schweiz.ch/buwal/fr/medien/presse/artikel/20040218/01068/index.html>

■ UN BANC ILLUMINÉ

Le banc «Cité» a été conçu dans le cadre du projet de réaménagement des abords de la Cité Radieuse de Le Corbusier à Briey-en-Forêt (France). Son dessin, basé sur le Modulor, permet de composer des longueurs variables en alignant les éléments de 183 cm. L'assise, large de 70 cm, est prévue pour une utilisation des deux côtés. Les



fentes désaxées, réservées dans la masse du béton, permettent à l'eau de pluie de s'écouler et à la lumière d'un éventuel projecteur au sol de remonter sans éblouissement. Les inclinaisons légèrement différentes des deux côtés de l'assise infléchissent les postures et renforcent l'aspect asymétrique du banc en tant qu'élément linéaire mais orienté. Le modelage de l'assise est celui d'un solide placé dans un bain fluide: les faces s'inclinent selon l'effet qu'elles impartissent à la lumière ou à l'eau. En contrepartie à ces flux verticaux, la sous-face de l'assise capte, concentre et redirige la lumière sur une tranche d'espace horizontale. La source lumineuse n'est pas incorporée au banc permettant à chaque élément de garder son indépendance: mise en place avec ou sans projecteur au sol. Ce banc, conçu par Verzone Woods Architectes et Bruno Reichlin, est actuellement commercialisé par la maison Escofet de Barcelone.

Renseignements: Cristina Woods, woods.vwa@bluewin.ch

**Le banc «Cité» structure
l'espace.**

**Conception: Verzone Woods
architectes, Rougemont**